



Madrid, 23 de junio de 2018

**PROCEDIMIENTOS SELECTIVOS PARA INGRESO Y ACCESO AL CUERPO DE PROFESORES  
DE ESCUELAS OFICIALES DE IDIOMAS**

**ESPECIALIDAD: ALEMÁN**

**(Resolución de 6 de marzo de 2018, de la Dirección General de Recursos Humanos)**

**PRIMERA PRUEBA**

**PRUEBA DE CONOCIMIENTOS**

**PARTE A**

**Análisis de un texto en prosa (80 minutos)**

## **Studierende: Sie sind großartig!**

Die neuen Studenten starren unentwegt aufs Smartphone und interessieren sich nur für sich selbst? Das ist Unsinn, findet der Dozent Christian Schüle.

Das akademische Halbjahr ist zu Ende gegangen, vier weitere Monate Lehre und Begegnung mit Studentinnen und Studenten zwischen 20 und 28 Jahren liegen hinter mir, und abermals kann, muss und will ich sagen: Die Jugend ist großartig! Die Frauen und Männer, die meine kulturwissenschaftlichen Seminare an der Universität der Künste Berlin aufsuchen, sind zum größten Teil intrinsisch motiviert, politisch interessiert, leidenschaftlich diskursiv, wach, mitteilungsfreudig, meinungsstark, selbstbewusst. Für mich ist das ein so erheblicher wie erfreulicher Erkenntnis-Effekt, war ich doch, als ich vor zwei Jahren zum ersten Mal meinen Seminarraum betrat, auf alles gefasst.

Ich hatte mit lässigen Zuspätkommern gerechnet, mit auf den Tisch gelegten Tablets, mit fest in Händen gehaltenen Smartphones, mit nach unten gesenkten Köpfen und auf Displays starrenden Augen. Ich hatte mich eingestellt auf Vertreter einer Kohorte an Bachelorabsolventen, die nach Meinung vieler Kritiker kein oder wenig Interesse an geistiger Auseinandersetzung und intellektuellem Diskurs haben und mit entweder erzwungener oder erworbener Cleverness schauen, wie sie bei möglichst geringstem Widerstand geschickt durchs Semester surfen, um möglichst aufwandsfrei ihre nötigen Leistungspunkte zu sammeln.

Hinter allen Überlegungen stand und steht ja immer die Frage: Wer kommt da auf Deutschland zu? Lässt sich mit dieser Generation Y künftig Staat machen? Das scheint mir, weltgeschichtlich betrachtet, gerade heute unerhört wichtig zu sein, da die Universität eines der letzten vor Entertainment-Idiotie, Quotendruck, Gewinnerkult und Oberflächenpolitik geschützten Reservate ist (sein soll und sein muss) – um Wissen abzusichern, Gegenwart zu hinterfragen, Diversität zu denken, historische Sensibilität auszubilden und den Mut zu konstruktiver Kreativität in Zeiten zu lehren, da Meinungsgebrüll und Populisten-Schlichtheit immer mehr Köpfe beherrschen. Geht es heute nicht vor allem darum, an einem neuen Humanismus zu arbeiten? Sind konstruktiver Ein- und Widerspruch dafür nicht die wichtigste Ressource? Und wo sonst außer an den Universitäten könnte Kritikfähigkeit noch ökonomisch ungestört eingeübt werden?

Zu Beginn jedes Seminars bitte ich erstens um das ›Sie‹, weil man sich intellektuelle Nähe und persönliche Vertrautheit erst gemeinsam erarbeiten muss und nicht voraussetzen soll – es geht ja um die Sache, nicht um Kumpanei. Zweitens bitte ich darum, Handys im Rucksack zu lassen, und beides klappt von Anfang bis Ende des Semesters. Jedes Mal ist von der ersten Minute an tatsächlich eine hohe Aufmerksamkeit zu spüren, als warten die Teilnehmer geradezu auf Anregungen zur Auseinandersetzung. Kontaktscheu gibt es nicht, von Hierarchie-Scham ist nichts zu merken – was gleich zu Beginn meines ersten Seminars übrigens zu folgender Szene führte: In einem sich gelehrt aufschwingenden Monolog umriss ich die Mythologie des Sündenbocks, plötzlich – und ohne durch ein "Entschuldigung" eingeleitet – unterbrach mich

Teilnehmer N. brüsk mit der Frage: "Was haben Sie eigentlich für ein Menschenbild?" Bämm! Stille. Ja, was habe ich für ein Menschenbild? Ich sollte mich erklären? So war es, und schon waren wir ohne Umschweife mitten in der Diskussion um die Würde des Menschen und die Entstehung von Gewalt. Früh zeigte sich ein Muster, das alle Semester hindurch zu identifizieren sein würde: Die jungen Frauen und Männer, egal welcher Herkunft, sind überaus sensibel für faschistische und rechtsextreme Tendenzen, kennen sich in puncto Pegida und AfD aus, argumentieren idealistisch, oft universal-moralisch und gern noch sozialistisch, immer aber fundiert und auf Augenhöhe mit der Faktenlage. Ich bin verblüfft, wie schnell, hartnäckig, geduldig und zahlreich Wortmeldungswünsche signalisiert werden. Ich bin erstaunt, dass man einander ausreden lässt und aufeinander eingeht.

Ich empfinde die jungen Mitbürger, die mir an der Universität zum Eigenstudium zur Verfügung stehen, letztlich als großartig, weil sie mir, dem Lehrbeauftragten, respektvoll widersprechen. Weil sie sich regen und sich anregen lassen, Artikel aus mir unbekanntem Zeitungen, Netzwerken oder Magazinen auftreiben und einander zuschicken. Weil sie Fragen stellen, das Debattieren einüben und keine fertigen Antworten reproduzieren. Wenn es uns um humanistische Persönlichkeiten für eine umfassende Reproduktion von Sinn, Wert und Kultur gehen sollte, da es künftig immer stärker auf Zivilität und Sozialität ankommen wird – dann sollten wir froh sein über junge Menschen, die viel wissen, selbst denken und streiten wollen. Da ist eine gute Generation unterwegs, die womöglich mehr verstanden hat als die über sie urteilenden Generationen vor ihr.

*Quelle: Zeit Campus- 23.3.2017 (gekürzt)*

**A. Schreiben Sie eine Zusammenfassung des Textes (ca. 50 Wörter)**

**B. Erklären Sie, wie Sie diesen Text im Unterricht methodisch-didaktisch anwenden würden.**

**Gehen Sie unter anderem auf folgende Punkte ein:**

- **Niveau, für das Sie den Text angemessen finden.  
Begründen Sie Ihre Entscheidung.**
- **Lexikalische und grammatikalische Aspekte**
- **Landeskundliche Aspekte**
- **Für den Unterricht geeignete Aufgaben**

**C. Erklären Sie folgende Wörter bzw. Ausdrücke aus dem Text:**

- 1. unentwegt (Z. 1)**
- 2. ... war ich ... auf alles gefasst (Z. 9)**
- 3. aufwandsfrei (Z. 17)**
- 4. ohne Umschweife (Z. 40)**



Madrid, 23 de junio de 2018

**PROCEDIMIENTOS SELECTIVOS PARA INGRESO Y ACCESO AL CUERPO DE  
PROFESORES DE ESCUELAS OFICIALES DE IDIOMAS**

**ESPECIALIDAD: ALEMÁN**

**(Resolución de 6 de marzo de 2018, de la Dirección General de Recursos  
Humanos)**

**PRIMERA PRUEBA – PRUEBA DE CONOCIMIENTOS**

**PARTE A**

**Audio (50 minutos)**

**Urlaub als Klimakiller**

- A. Fassen Sie den gehörten Text zusammen (ca. 180 Wörter)**
- B. Finden Sie beim Hören des Textes für jeden dieser Ausdrücke eine  
Entsprechung:**
- 1. Das ist echt viel.**
  - 2. befolgen**



Madrid, 23 de junio de 2018

**PROCEDIMIENTOS SELECTIVOS PARA INGRESO Y ACCESO AL CUERPO DE  
PROFESORES DE ESCUELAS OFICIALES DE IDIOMAS**

**ESPECIALIDAD: ALEMÁN**

**(Resolución de 6 de marzo de 2018, de la Dirección General de Recursos  
Humanos)**

**PRIMERA PRUEBA**

**PRUEBA DE CONOCIMIENTOS**

**PARTE A**

## **Traducciones (50 minutos)**

# A. Traducción del alemán al español

Übersetzen Sie den Text ins Spanische.

## Prolog

Die Geschichte, die hier erzählt werden soll, hat zum Gegenstand eine Art von Duell.

Es ist ein Duell zwischen zwei sehr ungleichen Gegnern: einem überaus mächtigen, starken und rücksichtslosen Staat, und einem kleinen, anonymen, unbekanntem Privatmann. Dies Duell spielt sich nicht auf dem Felde ab, das man gemeinhin als das Feld der Politik betrachtet; der Privatmann ist keineswegs ein Politiker, noch weniger ein Verschwörer, ein »Staatsfeind«. Er befindet sich die ganze Zeit über durchaus in der Defensive. Er will nichts weiter, als das bewahren, was er, schlecht und recht, als seine eigene Persönlichkeit, sein eigenes Leben und seine private Ehre betrachtet. Dies alles wird von dem Staat, in dem er lebt und mit dem er es zu tun hat, ständig angegriffen, mit äußerst brutalen, wenn auch etwas plumpen Mitteln.

Unter furchtbaren Drohungen verlangt dieser Staat von diesem Privatmann, daß er seine Freunde aufgibt, seine Freundinnen verläßt, seine Gesinnungen ablegt, vorgeschriebene Gesinnungen annimmt, anders grüßt als er es gewohnt ist, anders ißt und trinkt als er es liebt, seine Freizeit für Beschäftigungen verwendet, die er verabscheut, seine Person für Abenteuer zur Verfügung stellt, die er ablehnt, seine Vergangenheit und sein Ich verleugnet, und vor allem für alles dies ständig äußerste Begeisterung und Dankbarkeit an den Tag legt.

Quelle: aus *Geschichte eines Deutschen*, Sebastian Haffner , Stuttgart-München, 2000

## B. Traducción del español al alemán

Übersetzen Sie den Text ins Deutsche.

### Nosotras

Cuando saqué mi libro *Historias de mujeres* en el año 1995, las biografías femeninas no llamaban la atención del público. A casi nadie se le ocurría escribir por aquel entonces sobre las muchas mujeres que, pese a haber tenido unas vidas extraordinarias, habían sido borradas de los anales por el machismo de los cronistas. Y las pocas pioneras que, como la estupenda Antonina Rodrigo, se empeñaron en rescatar en este país la memoria de las olvidadas, lo tuvieron que hacer contra viento y marea y publicando por lo general en editoriales pequeñas. Ahora, en cambio, el tema se ha puesto de moda y hay decenas de volúmenes de todo tipo, ilustrados y sin ilustrar, con fotografías o en versión cómic, para adultos o para niños, en donde se intenta recuperar esa parte de nuestro pasado que fue secuestrada por el prejuicio. Es una abundancia editorial de la que debemos regocijarnos, porque no creo que haya un indicativo mejor del cambio que ha experimentado en estos últimos veinticuatro años la mal llamada “causa de la mujer”.

Y digo mal llamada porque ya va siendo hora de que dejemos de creer que la deconstrucción del sexismo es cosa de chicas, cuando en realidad se trata de una causa común que nos implica a todos.

Fuente:

*Nosotras. Historias de mujeres y algo más.* Rosa Montero, Madrid, 2018